

Sperrung an B1 nur einige Tage

Ausbesserungen bei Wülfigen

Von Tarek Abu Ajamieh

Wülfigen. Die Sperrung der Kreisstraße zwischen Wülfigen und der Bundesstraße 1 bei Burgstemmen soll nur einige Tage dauern. Das hat die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr am Donnerstagmorgen auf HAZ-Anfrage erklärt. Wenn Ende nächster Woche die Bundesstraße nach monatelangen Bauarbeiten wieder freigegeben werde, solle auch die Kreisstraße wieder den Autofahrern offen stehen.

Die Sperrung hatte am Mittwoch viele Wülfiger überrascht, die über Leinesstraße und Wülfiger Straße zum CJD oder nach Elze gelangen wollten – für viele ist diese Strecke günstiger als der Weg über die Bundesstraße 3.

Wie die Straßenbau-Behörde erklärte, habe sie kurzfristig entschieden, einige größere Ausbesserungen an der Fahrbahn der Kreisstraße vorzunehmen, so lange die Bundesstraße 1 zwischen Elze und Burgstemmen ohnehin noch gesperrt sei.



Die Straßensperrung bei Wülfigen soll nur einige Tage andauern.

FOTO: SEBASTIAN KNOPPIK

Vorverkauf fürs Freibad beginnt

Gronau. Am Dienstag, 15. Dezember, startet erneut der Vorverkauf von Saisonkarten für das Freibad Gronau und läuft bis einschließlich 31. März.

Saisonkarten können in dieser Zeit mit einem Nachlass von zehn Prozent auf die regulären Preise erworben werden. Weitere Ermäßigungen gibt es bei Vorlage entsprechender Ausweise.

Die Karten können beim Kiosk „Am Markt“ in Gronau erworben werden. *uli*

IN KÜRZE

■ **Was:** Adventsandachten der Kirchengemeinde St. Jakobus im Ambergau.

■ **Wann und wo:** Freitag, 11. Dezember um 16 Uhr in Jerze vor dem Gemeinderäum und um 17 Uhr in Mahlum vor der Kirche. Freitag, 18. Dezember um 16 Uhr in Bornum vor dem Pfarrhaus und um 17 Uhr in Volkersheim vor dem Pfarrhaus.

■ **Was:** Ratssitzung der Stadt Bockenem.

■ **Wann:** Montag, 14. Dezember, 19 Uhr.

■ **Wo:** Sporthalle der Grundschule Bockenem, Thornburyplatz 1.

■ **Info:** Interessierte Zuhörer müssen sich vor dem Besuch der Sitzung beim Bürgerbüro der Stadt Bockenem unter buergerbuero@bockenem.de oder unter Telefon 05067/242-0 anmelden.

■ **Was:** Ratssitzung der Gemeinde Diekholzen.

■ **Wann:** Donnerstag, 17. Dezember, 18.30 Uhr.

■ **Wo:** Cafeteria im Verwaltungsgebäude der ehemaligen Lungenklinik in Diekholzen.

■ **Info:** Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Gestaltung der Sportstätten in der Zukunft und das Thema Lärmbelastung am Roten Berg.

Gronauer Garnelen: Verkauf startet

„Neue Meere“ eröffnet heute Hofladen / Aufzucht ohne Medikamente und Antibiotika

Von Tarek Abu Ajamieh

Gronau. Am Freitag beginnt in Gronau der Verkauf vor Ort aufgezogener Garnelen. Die für die massenhafte Aufzucht der Krustentiere gegründete Firma „Neue Meere“ hat am Donnerstag die letzte fehlende behördliche Genehmigung bekommen. Am Freitag öffnet der Hofladen im Gewerbegebiet West erstmals seine Tore.

Vor rund anderthalb Jahren hatte eine Investorengruppe um den Gronauer Tarek Hermes mit der Umsetzung ihrer Geschäftsidee begonnen: Garnelen in mehreren großen Becken über sechs Monate aufzuzüchten, um sie dann an Privatkunden und Restaurants zu verkaufen – direkt vor Ort und über einen Online-Shop.

So entstand über Monate ein Fabrikgebäude mit 1000 Quadratmetern Grundfläche und dem Fundament einer Autobahnbrücke. Denn die Garnelen tummeln sich in sechs Becken mit jeweils 115 Kubikmetern Wasser, es lastet also ein gewaltiges Gewicht auf dem früheren Ackerboden.

Dass drei dieser Becken in einem oberen Stockwerk liegen, machte die statische Herausforderung noch größer. Die Firmengründer haben einen Millionenbetrag investiert, die genaue Summe wollen sie nicht nennen. Wichtig ist ihnen aber: „95 Prozent der Aufträge gingen an Baufirmen und Handwerker aus unserer Region.“

Doch nun geht es nicht mehr um Maler oder Maurer, sondern um Meerestiere. Die Larven beziehen Tarek Hermes sowie seine Mitstreiter Ludwig von Brockhausen, Max Hoersens und Philipp Hermes zum Teil aus Florida, zum Teil von einer ebenfalls neu gegründeten Firma in



Tarek Hermes und Ludwig von Brockhausen an den Garnelen-Becken im Firmengebäude in Gronau.

FOTO: WERNER KAISER

Sachsen. „Ziel ist aber, so bald wie möglich alle Larven in Deutschland oder zumindest in Europa zu kaufen“, betont Hermes.

Die sechs Becken wurden nach und nach besetzt, so dass in einem davon immer verzehrfertige Garnelen herumschwimmen. Nach einem halben Jahr, wenn sie sich auf eine Körpergröße von 15 bis 20 Zentimetern und ein Gewicht von 25 Gramm hochgefüttert haben, werden sie nach Bedarf abgefischt.

Zuvor bekommen sie weder Antibiotika noch Medikamente, wie

Hermes und von Brockhausen betonen. Das Wasser werde mikrobiologisch aufbereitet und regelmäßig von Experten der Tierärztlichen Hochschule Hannover überprüft. „Die Verluste sind viel geringer als erwartet, also sind die Lebensbedingungen offenbar wirklich gut“, betont Hermes. Zumal das Wasser in einem Kreislaufsystem immer wieder gereinigt und aufbereitet wird. Wie das genau funktioniert, legt die Firma auf ihrer Internetseite offen.

Garnelen, die verkauft werden sollen, werden zunächst in einem

Teil ihres Beckens abgesondert und dann mithilfe von Strom gelähmt. Danach werden sie etwa fünf Minuten lang bei einem Grad Celsius gekühlt und dadurch getötet. Das soll im Wesentlichen freitags passieren, da Freitag und Sonnabend die Verkaufstage sind: „Und was wir verkaufen, ist frisch“, versichert Hermes.

Zu kaufen soll es die Tiere in Beuteln zu 250 und 500 Gramm geben, der Kilopreis liegt bei 69 Euro. „Das ist ja ein sehr hochwertiges regionales Produkt“, betont Ludwig von

Brockhausen. Der Lockdown für die Gastronomie habe die Pläne zwar beeinflusst, aber nicht massiv geschadet: „Wir haben uns ein bisschen umgestellt für den Start, aber das Ganze ist ja langfristig angelegt.“

Zunächst gibt es die Garnelen nur im Hofladen, wo zudem Wein und Saucen angeboten werden. In der Adventszeit ist dienstags bis freitags von 15 bis 19 Uhr sowie sonnabends von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Im Januar will das Unternehmen auch seinen Onlineshop freischalten.

Tut die Stadt Bockenem genug für den Klimaschutz?

Der Arbeitskreis ökologische Energie streitet mit Bürgermeister Rainer Block über den Einsatz der Kommune

Von Michael Vollmer

Bockenem. Der Arbeitskreis ökologische Energie macht sich Sorgen, dass im Stadtgebiet von Bockenem nicht genug für den Klimaschutz getan wird. In einem Schreiben an Bürgermeister Rainer Block und die Rats-



Ein großes Projekt der Stadt Bockenem ist die Umstellung der Straßenlaternen auf moderne LED-Technik.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

mitglieder kritisiert die Gruppe, dass der Haushaltsansatz für den Bereich Natur- und Landschaftspflege und Umweltschutz für 2021 offenbar verringert worden sei. Genaue Zahlen nennt der Arbeitskreis aber nicht.

„Dieser Ansatz ist für uns nicht nachvollziehbar. Es ist allen bekannt, dass sich Deutschland zur Einhaltung der Ziele des Pariser Abkommens zur Begrenzung der Erderwärmung verpflichtet hat“, schreibt der Arbeitskreis. Dies bedeute, dass auch Bockenem seinen Beitrag für Klimaschutz und gegen die Klimaerwärmung leisten müsse. Diese Ziele müssten sich in der Planung und im Handeln der Stadt wiederfinden und mit konkreten, nachvollziehbaren Maßnahmen verknüpft sein.

Der Arbeitskreis fordere die im Rat vertretenen Parteien und Gruppen sowie die Verwaltung auf, hierzu im Haushaltsplan 2021 konkrete Maßnahmen einzustellen und die

notwendigen Mittel dafür zu veranschlagen, erklärt Ute Pätz-Limmer stellvertretend für die Gruppe. Die nennt als Beispiele mehr Blühwiesen, die Förderung von Fahrradnutzung oder den Ausbau von Stadtgrün.

In einem Antwortschreiben weist Bürgermeister Block darauf hin, dass der Haushalt für das Jahr 2021 fast täglich weiterentwickelt werde. Die Stadt Bockenem sei sich aber durchaus ihrer Verantwortung in Sachen Klimaschutz bewusst. „Das beweisen die in den vergangenen Jahren beschlossenen und auch umgesetzten Maßnahmen mehr als deutlich. Dieses wird dem Arbeitskreis nicht entgangen sein“, erklärt der Verwaltungschef.

So habe der Rat den Weg für einen Solarpark auf dem früheren Gelände des Kaliwerks „Hermann II“ frei gemacht. Derzeit liefen die Vorbereitungen für eine Erweiterung. Dazu

sei auf dem Gelände der Kläranlage in Werder eine Photovoltaikanlage installiert worden. Der Eigenverbrauchsanteil liege bei 100 Prozent.

Im vergangenen Jahr habe sich der Rat zudem entschieden, auf dem Freibadgebäude ebenfalls eine PV-Anlage mit 237 Modulen zu installieren. Auch bei dem Projekt liege der Fokus auf Eigenversorgung. „Im kommenden Jahr wird also einer zukünftigen klimaverträglichen Energieversorgung des Bades nichts mehr im Wege stehen. Wir rechnen mit einer jährlichen Verringerung von 32 Tonnen Kohlenstoffdioxid“, schreibt Block. Zu den neusten Vorhaben zähle die Umrüstung der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet auf die moderne LED-Technik, damit könne der Stromverbrauch um etwa 75 Prozent gesenkt werden. „Das ist eine klare politische Entscheidung zur Schonung der Umwelt und nachhaltigen Entlastung des Haushal-

tes“, unterstreicht der Bürgermeister.

Im Stadtgebiet geht es um rund 1550 Lichtpunkte. Zunächst werden im kommenden Haushalt 40 000 Euro Planungskosten eingestellt, die eigentliche Umstellung ist für das übernächste Jahr geplant. Dem Arbeitskreis hatte der CDU-Finanzexperte Fabian Thomas bereits in der letzten Fachausschusssitzung zu verstehen gegeben, dass die Stadt über 800 000 Euro in die neue Lampentechnik investiert. Davon würde im Höchstmaß auch die ökologische Zukunft der Kommune profitieren. Block nannte aber auch die Ausweisung einer Vorrangfläche für Windenergieanlagen, auf der nach heutigem Stand jährlich 70 000 Tonnen schädliche Klimagase reduziert werden könnten. „Diese wenigen Beispiele zeigen deutlich auf, wie wichtig dem Rat die Klimaschutzziele sind“, betont Block.

Regelmäßige Pflege als Schutz vor Überschwemmung

Sottrumer Ortsbürgermeister sorgt sich um Zustand des Thiebaches / Komende Woche soll das Ufer freigeschnitten werden

Von Andrea Hempen

Sottrum. Bevor der Thiebach in Sottrum in den Rohren unter dem Asphalt verschwindet, plätschert er lebendig. Wenn er einige Meter weiter am Ortsrand wieder ans Tageslicht kommt, gleicht er eher einem stehenden Gewässer. Da müsse jetzt und regelmäßig etwas geschehen, meint Sottrums Ortsbürgermeister Detlef Adelhelm. Der Durchfluss müsse gewährleistet sein, damit bei einem Starkregen, wie etwa Pfingsten 2017, das Wasser fließt und sich nicht staut.

Das Pfingsthochwasser ist wohl den meisten Sottrümern noch gut in Erinnerung. Das Wasser flutete den Ort, Keller und Häuser liefen voll, Autos schwammen durch die überflutete Wasserstraße, die an diesem Tag ihrem Namen alle Ehre machte. Im Anschluss war klar: Es muss etwas für den Hochwasserschutz getan werden. Und es wurde auch einiges getan, wie Ortsbürgermeis-

ter Detlef Adelhelm berichtet. „Noch 2017 wurden die Bäche radikal freigeschnitten“, erinnert er sich. Oberhalb von Sottrum soll ein Regenrückhaltebecken gebaut werden, der Graben zur Brüggenmühle ist frei und beim Ausbau der Wasserstraße werden die zwei alten Kanäle durch neue mit größerem Durchmesser ersetzt. „Wenn das alles umgesetzt ist, bringt uns das wirklich etwas“, sagt Adelhelm.

Doch es gelte, die Unterhaltung der Uferbereiche regelmäßig und nicht nur sporadisch im Blick zu behalten. Die Nette mache den Sottrümern dabei weniger zu schaffen. Dass die bei Starkregen über die Ufer tritt und die Gärten flutet, das sei nicht ungewöhnlich. Priorität aber habe seiner Ansicht nach die Pflege des Thiebaches, der in Hackenstedt noch Borbach heißt. In den 1960er-Jahren ist der Fluss in Sottrum zum Teil verrohrt worden. Das heißt, er fließt streckenweise

unterirdisch. „Das war meiner Ansicht nach ein Fehler“, sagt Adelhelm. Doch der kann nun kaum noch korrigiert werden. Also müsse dafür gesorgt werden, dass der Durchlass frei ist und das Wasser

fließen kann. Um das zu gewährleisten, müsste der Uferbereich freigehalten und der Teil des Baches am Ortsrand ausgebaggert werden.

Adelhelm zieht einen feuer-



Der Thiebach sollte so gepflegt werden, dass das Wasser ungehindert fließen kann, fordert der Ortsbürgermeister Detlef Adelhelm.

FOTO: ANDREA HEMPEN

wehntechnischen Vergleich: „Durch ein C-Rohr laufen 100 Liter pro Minute. Schraubt man das Mundstück ab, passen in der gleichen Zeit 200 Liter durch.“ Das gelte auch für den Flussdurchlass. Die Pflege der Nette obliegt dem Unterhaltungsverband Nette. In dessen Auftrag ist das Ingenieurbüro Metzger im Einsatz. „Wir haben in dieser Woche alle Abflusshindernisse aus der Nette entfernt und beginnen in der kommenden Woche mit den Arbeiten am Thiebach“, erklärt Uwe Metzger. Geplant seien Rückschnittarbeiten und die Beseitigung von Einengungen. Am Ende der Arbeiten solle das Profil so sein, dass das Wasser abfließen kann.

„Mit dem Rückschnitt können wir aber immer erst ab dem 1. Oktober beginnen“, erklärt Metzger den späten Beginn der Arbeiten. Außerdem sei der Unterhaltungsverband nur für den normalen Wasserabfluss zuständig, aber nicht für den Hochwasserschutz.